

aktuell 04-2019

ChristusForum Deutschland

GENERATION
BEZIEHUNGSUNFÄHIG?!

Beziehungen #fördern #heilen #stärken

AGB
ChristusForum
Deutschland



Das ChristForum 2019 In jeder Beziehung ermutigend

Die in jeder Beziehung ermutigende Jahreskonferenz vom ChristForum Deutschland fand am 5.-6. April in Wiedenest statt. Dem dies-jährigen Jahresthema „Beziehungs(un)fähigkeit“ widmeten sich Antje und Markus Schäller und das Team vom ChristForum Deutschland. Über alle Generationen und Milieus hinweg gehört der Wunsch, in stabilen, harmonischen Beziehungen zu leben, zu den größten Bedürfnissen unserer Zeit. Oft verbunden mit der hohen Erwartung, darin Glück und Erfüllung zu finden. In der Realität erleben wir aber Bindungsangst, abnehmende Frustrationstoleranz und eine immer niedrigere Schwelle sich zu trennen, wenn die Erwartungen nicht erfüllt werden.



Antje und Markus forderten eindringlich dazu auf, unser Herz nicht vor der Beziehungsnot und Einsamkeit zu verschließen. Als Nachfolger Jesu ist uns ein wirksames „Medikament“ dagegen anvertraut. Schließlich sind die Früchte, die der Heilige Geist nach Galater 5,22-23 hervorbringt, allesamt „Beziehungskompetenzen“, die man nicht für sich allein ausleben kann, sondern von denen immer auch andere profitieren. Wirkliche Heilung geschieht erst, wenn Menschen zu ihrer Identität in Christus finden und durch seinen Geist erneuert werden. Doch der Weg zu dieser Wurzel führt meistens über die Blätter und den Stamm, indem Menschen bei uns Annahme und

Unterstützung in ihrer aktuellen Beziehungssituation finden. Neben der persönlichen Begleitung können hier unsere Gemeinden mit beziehungsorientierten Predigtthemen, Ehevorbereitungskursen, Familien-Mutmach-Tagen u.v.a.m. Akzente setzen.

Mit „twogether“ stellten Antje und Markus Schäller ein konkretes Konzept zur Qualifizierung ehrenamtlicher Ehebegleiter vor. In einem Tagesseminar bekommt man hilfreiche Tools an die Hand, um jungen Leuten beim Start in die Ehe zur Seite zu stehen oder auch gestandenen Ehepaaren die Reflektion ihrer Beziehung zu ermöglichen.





Der Freitagnachmittag der Jahreskonferenz vom ChristusForum Deutschland stand im Zeichen der Gemeindegründungsprojekte.

An erfreulich vielen Orten haben in den vergangenen Jahren Gemeindegründungsprojekte begonnen, die vom ChristusForum Deutschland unterstützt werden.

Bocholt, Frankfurt, Boppard, Treuen-Eich, Leipzig, Gelsenkirchen und Euskirchen waren Beispiele, bei denen auch zum Ausdruck kam, wie sehr die persönliche Begleitung durch David Kröker, Christian Göttemann oder Gerald Klatt geschätzt wird. Als weiteren Baustein kündigte Christian eine „Roadmap für Gemeindegründer“ an, ein Leitfaden, der auf (fast) alle Fragen eingeht, von der ersten Idee bis zur selbständigen Gemeinde.



Was ist eine Cowboy-Church?

Diese Frage beantwortete Tobias Landmann, der in Bocholt eine Gemeinde für Pferdeliebhaber gründet. Wer Pferdesport treibt, für den ist Sonntagmorgen ein äußerst ungünstiger Zeitpunkt, um den Gottesdienst zu besuchen. Deshalb gilt es andere Formate zu finden, um diesen Menschen die Botschaft von Jesus Christus zu verkündigen, z.B. eine Cowboy-Church.



#WACHSEN

Weil Gemeindegründung nicht nur die Initiative von einzelnen Personen, sondern der Auftrag der Gemeinde ist, stellte Gerald Klatt das Konzept #WACHSEN vor. Wachstum kann man nicht machen, ein Mensch oder eine Pflanze wächst auf geheimnisvolle Art von selbst. Aber wir können Bedingungen schaffen, die Wachstum ermöglichen.

Deshalb werden in den nächsten Monaten drei Gemeinden gesucht, die sich auf den Weg machen, eine neue Gemeinde gründen. Sie bekommen umfassende Beratung und Unterstützung durch das Team des Arbeitsbereichs Gemeindegründung.



Im Anschluss an diesen „Kickoff“ sollen jedes Jahr zwei neue Gemeindegründungsprojekte innerhalb unseres Gemeindeverbandes starten.

Dahinter steht die Vision: *Jede Gemeinde im ChristusForum Deutschland ist in irgendeiner Form an Gemeindegründung beteiligt.*

Ein Praxisbeispiel dazu gab Philipp Bußkamp von der EFG Leipzig-Jacobstraße. Als etablierte Gemeinde haben sie ein Gründungsteam in einen anderen Stadtteil ausgesandt, wo inzwischen regelmäßige Gottesdienste stattfinden. Natürlich fällt es nicht leicht, gute Mitarbeiter abzugeben. Doch gerade dadurch bieten sich neue Entfaltungsmöglichkeiten für junge Leiter und die Herausforderung, immer wieder Mitarbeiter zu gewinnen, hält auch die sendende Gemeinde jung und gesund.

Beziehungsfähig – über Generationengrenzen hinweg

Nachdem am Samstag-Nachmittag an zahlreichen Erlebnisstationen Beziehungskompetenzen praktisch geübt wurden, lenkte Benjamin Vorherr (Jugendreferent des Forum Wiedenest) zum Abschluss den Blick auf ein „kostbares Talent“ (Mt.25), das in unseren Gemeinden steckt: Wir sind ein Mehrgenerationenhaus. Dieses Pfund sollten wir nicht vernachlässigen, sondern vielmehr damit wuchern, indem wir Beziehungen und Strukturen innerhalb der Gemeinde schaffen, in denen sich jung und alt gegenseitig in der Nachfolge unterstützen und Verantwortung für Gemeinde übernehmen. Unter dem Motto „jünger werden“ wenden wir uns 2020/2021 diesem Schwerpunkt zu.

Die nächste Jahreskonferenz, das ChristusForum2020, findet am 27.-28.3.2020 in Leipzig statt. Dort werden wir u.a. das 40-jährige Jubiläum vom ChristusForum Deutschland feiern.

Andreas Schmidt aus Limbach-Oberfrohna, Mitarbeiter im ChristusForum Deutschland



Der Namensänderungsprozess

Wir haben in der Jahresversammlung 2019 miteinander beraten und abgestimmt, dass wir zum 1.1.2020 die dritte Phase des Namensänderungsprozesses einläuten und dann nach außen hin nur noch unter „ChristusForum Deutschland“ auftreten.

Ich möchte dazu noch einmal ein paar Gedanken einbringen. Als ich im März 2018 den Dienst als Geschäftsführer begonnen habe, war der Namensänderungsprozess in vollem Gange und der neue Name „ChristusForum Deutschland“ entschieden. Und wie das mit Namen so ist, dem einen gefällt, dem anderen nicht.

Ich möchte Euch herzlich danken, denjenigen, die sich am neuen Namen freuen und auch denjenigen, die ihn mittragen, vielleicht auch ertragen – es ist ein Name (nur ein Name!?) unseres Verbandes. Ich muss sagen, dass ich den neuen Namen sehr gelungen finde. Denn was gibt es besseres, als Orte, wo wir Jesus Christus begegnen können – zum ersten oder zum wiederholten Mal. Eine Gemeindefamilie, in der Christus hervorgehoben wird und in der alle willkommen sind, Jung und Alt, Männer und Frauen, Groß und Klein.

Ich finde die Brüderbewegung richtig gut. Gerade als jemand, der aus landeskirchlichen Strukturen kommt, genieße ich es zutiefst: das allgemeine Priestertum und kein klerikales und hierarchisches Denken. Ich freue mich Sonntag für Sonntag auf die Tischgemeinschaft mit meinen Geschwistern, wenn wir Brot brechen und an das Sterben und die Auferstehung unseres HERRN denken, damit wir erlöst sind von Schuld und Sünde und durch Seine Gnade ewiges Leben haben dürfen. Ich bin fasziniert von der Liebe zu Gottes Wort, die wir miteinander teilen und wie uns die Treue zur Bibel ein so wichtiges Gut ist. Ich bin von Herzen dankbar, dass ich Teil der Brüdergemeinde und Teil der Brüdergeschichte sein darf.

Und auch wenn wir unseren Namen ändern, dann schneiden wir nicht Wurzeln ab oder trennen uns von der Geschichte. Das würde übrigens auch gar nicht gelingen, denn jeder der heute seinen Namen ändert, steht trotzdem auf den Schultern der Generationen vor ihm. Wir können Geschichte nicht einfach durch einen neuen Namen ändern und das ist auch gut so. Wir sind die Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden im BEFG, das ist in unserer Verfassung so begründet.

Wir geben uns nach außen einen neuen Namen. Warum?

Weil Evangelisation mit Beziehung zu tun hat. Wer Menschen fischen will, muss sein Herz an die Angel hängen. Und da ist Arbeitsgemeinschaft wenig attraktiv und bringt so wenig von dem nach außen, was wir als Gemeindefamilie tun wollen und wofür wir einstehen. Wenn Brüdergemeinde so verstanden würde, dass sich Frauen kategorisch nicht willkommen fühlen, dann haben wir nicht nur ein Verständnisproblem, sondern ein richtiges Problem. Was wären unsere Gemeinden ohne die wunderbaren Frauen, die sich mit Herz und Hingabe in Gemeinschaft investieren und Gemeinde gestalten und mit aufrechterhalten?

Wir haben einen großen Auftrag zu erfüllen: Menschen die gute Nachricht von JESUS CHRISTUS zu bringen, sie zu Jüngern zu machen, sie zu taufen und sie zu lehren. Wenn uns der neue Name dazu hilft, mit Menschen in Kontakt zu kommen und Menschen in die Liebe Gottes zu bringen, dann sollten wir unsere eigenen Vorstellungen und unsere Tradition und unseren persönlichen Geschmack hinten an stellen und uns nicht in Diskussionen und Befindlichkeiten verstricken, sondern alles dran setzen, dass wir gemeinsam eine Strahlkraft haben, die uns als Brüder und Schwestern in der Nachfolge Christi auszeichnet.

*Alexander Rockstroh,
Geschäftsführer vom ChristusForum
Deutschland*



Die ChristusForum Fortbildung zum Coach in Zusammenarbeit mit proCEO

- Du bist hauptberuflicher oder verantwortlicher Mitarbeiter in Gemeinden im ChristusForum und suchst nach neuen Möglichkeiten, Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern?
 - Du möchtest Werte wie Eigenverantwortung, Lösungsorientierung und Selbstwirksamkeit stärken?
 - Du hast eine Leidenschaft und eine Begabung darin, Menschen zu begleiten, zu beraten und deren Entfaltung zu unterstützen?
- Dann bist Du der/die Richtige für die vergünstigte Fortbildung zum Coach.

Coaching bedeutet: Menschen in den Besitz ihrer Möglichkeiten bringen

Unser Fortbildungspartner ist proCEO – das Kompetenz.Institut in Fürth. proCEO führt seit Jahren Coaching- und Supervisionsausbildungen in Nürnberg und Süddeutschland durch und ist fester Bestandteil der professionellen Ausbildungsinstitute in Deutschland. proCEO trägt die inhaltliche, pädagogische und auch die didaktische Verantwortung. Das ChristusForum ist für die organisatorisch-administrative Gestaltung der Fortbildung zuständig.

Die Teilnehmer durchlaufen eine hochwertige Qualifizierung, die neben einem starken Kompetenzzuwachs im Führen von Menschen einen besonderen Wert auf die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und Identität legt. Die Persönlichkeit des Coaches ist ein wichtiges und wertvolles Instrument in der Arbeit mit und am Menschen!

Termine: Februar 2020 – Juli 2021

Die Ausbildung umfasst in 20 Monaten 30 Ausbildungstage und kostet vergünstigt 4950,-€.

Der Veranstaltungsort wird in 2020 im Forum Wiedenest (Bergneustadt) sein. Ab 2021 finden die Termine im Bildungszentrum Elstal (Berlin) statt. Die detaillierte Informationsbroschüre und Anmelde-möglichkeiten können bei Ralf Pieper angefragt werden: r.pieper@christusforum.de

„Ich nehme seit Anfang des Jahres an der Ausbildung zum Coach bei proCEO teil und kann für mich sagen, dass es ein Volltreffer ist. Die Ausbildung bietet mir das wesentliche theoretische Verständnis von Coaching und ist dabei sehr praxisbezogen. Ich fahre nach einem Schulungsabschnitt nach Hause und kann das Gelernte direkt in meinem Alltag umsetzen. Eine hocheffektive Ausbildung, die ich jedem empfehlen kann, der Menschen fördern möchte.“

Ralf Pieper